

Frankfurter Allgemeine

ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Michiel Borstlap: Gramercy Park

Die Idee zu dieser außergewöhnlichen CD-Box, die drei sehr unterschiedlichen Alben enthält, kam Michiel Borstlap Ende 2000, als er in der Aranyi Art Gallery in Manhattan (die Kunstgalerie befindet sich am Gramercy Park, zwischen Park Avenue und Third Avenue) ein Silvesterkonzert gab. Außer Borstlap traten dort u.a. auch zwei weitere Pianovirtuosen auf: die klassische Pianistin Klara Wurtz und der Jazzpianist Bela Szakcsi Lakatos, zwei ungarische Instrumentalkollegen, mit denen der junge Niederländer bei dieser Gelegenheit Freundschaft schloß und natürlich ausführlich Gedanken austauschte. Auch wenn dies nicht ausdrücklich auf dem CD-Cover vermerkt ist, wird doch schnell deutlich, daß die erste der drei CDs als Reverenz an Klara Wurtz betrachtet werden darf, während die zweite eine indirekte Hommage an Bela Szakcsi Lakatos ist.

Auf der ersten CD präsentiert sich Michiel Borstlap als Pianosolist mit einem Repertoire, das aus zwei klassisch angehauchten Eigenkompositionen ("Visions Of Nature" und "Memory Of Enchantment"), zwei Jazzstandards (Herbie Hancocks "Dolphin Dance" und dem unverwüstlichen "Body And Soul") sowie einer glänzenden Interpretation von Frédéric Chopins "Scherzo No. 1 Opus 20" besteht. Für seine Komposition "Memory Of Enchantment" erhielt Borstlap 1996 bekanntlich den "Thelonious Monk/BMI Composers Award". Das Stück wurde damals bei der Preisverleihungszeremonie von Herbie Hancock und Wayne Shorter vorgetragen, erschien 1997 auch auf deren Duo-Album "1+1" (Verve 537 564-2) und ist noch heute fester Bestandteil des Konzertprogramms der beiden Jazzstars. Wie bei den andern Stücken dieses Albums erweist sich Borstlap hier als brillanter Techniker und unerschöpflich ideenreicher Improvisator. Der absolute Höhepunkt dieses Piano-Solo-Albums ist aber zweifellos das mit unglaublicher Leidenschaft und Sensibilität gespielte "Scherzo" von Chopin. Michiel Borstlap zeigt mit seiner atemberaubenden Chopin-Interpretation, daß er zu den ganzen wenigen Jazzpianisten gehört, die auch ernsthaft als klassische Konzertpianisten reüssieren könnten.

Die zweite CD hat Borstlap mit alternierenden Partnern in klassischer Jazztrioesetzung eingespielt: am Baß wechseln sich Essiet Essiet, Stefan Liestro und Boudewijn Lucas ab, am Schlagzeug Jeff `Tain` Watts, Roy Dackus und Sebastiaan Kaptein. Pendelnd zwischen kraftvollem Swing und feinfühligem Balladenspiel, interpretieren die von Borstlap geleiteten Trios fünf Jazzstandards (das Arrangement von Cole Porters "I Love You" stammt übrigens von Herbie Hancock!) und drei Stücke aus der Feder des niederländischen Pianisten. Die Highlights der zweiten CD sind wohl "Gramercy Park", "Come Rain Or Come Shine" und "King Bela", die drei Titel, die Borstlap mit seinen beiden amerikanischen Trio-Partnern Essiet Essiet und Jeff `Tain` Watts in New York aufnahm. Bei dem Song "Witchcraft" gesellt sich als Gast noch Hans Teeuwen zum Michiel Borstlap Trio hinzu. Der in den Niederlanden eigentlich als Stand-up-Komiker bekannte Teeuwen offenbart hier überraschende Qualitäten als Jazzcrooner.

Die dritte, nur zwanzigminütige CD bietet einen ersten Vorgeschmack auf ein Projekt, um das sich Borstlap demnächst wohl intensiver bemühen wird und mit dem er sich diesen Sommer beim "North Sea Jazz Festival" in den Haag erstmals auch auf einer Bühne vorstellen möchte. Es ist eine Kooperation mit dem niederländischen DJ Ronald Molendijk (a.k.a. Soulvation), die den goldenen Mittelweg zwischen jazzigen Improvisationen und zeitgenössischen Dancefloor-Grooves beschreiten möchte. Die Ansatzpunkte sind, wie diese ersten Hörproben belegen, durchaus mit

denen von Bugge Wesseltofts New Conception Of Jazz vergleichbar, führten Borstlap und Molendijk aber dennoch zu eigenständigen Ergebnissen.

Mit "Gramercy Park" untermauert Michiel Borstlap seinen Ruf als ungemein vielseitiger Künstler, für den stilistische Grenzen völlig bedeutungslos sind und deshalb überwunden werden müssen. "Ich mache keine Unterschiede zwischen klassischer Musik, Jazz und Pop", meinte Borstlap einst in einem Interview. "Für mich gibt es nur Musik! Egal, mit welcher Art von Musik man sich beschäftigt, man findet immer ähnliche Elemente vor. Es kommt nur darauf an, die richtigen Leute mit den passenden Instrumenten bei den entsprechenden Songs zusammenzubringen." Und - so möchte man hinzufügen - es kommt natürlich auch darauf an, der Experimentierlust nicht seine musikalische Integrität zu opfern. Genau dies nämlich unterscheidet Michiel Borstlap von vielen seiner Zeitgenossen, die sich einer oberflächlichen Beliebigkeit hingeben.